



Melanie Matl, die Autorin des Buchs „Die Reise der besonderen Sterne“ mit ihren Kindern (von links): Helena (8 Jahre), Philipp (zehn Monate) und Sophia (9 Jahre). Die hatte mit ihren Erfahrungen den Anstoß dafür gegeben, mit einem Buch dafür zu werben, jeden und jede Einzelne mit ihren ganz speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu akzeptieren und einzubeziehen. Foto: Mark Matl

„Besondere Sterne“ jetzt auch als Gruppe

Nach vielen positiven Reaktionen auf ihr Buch gegen Ausgrenzung lädt Melanie Matl aus Füssen zur persönlichen Begegnung ein. Neben dem Austausch geht es um gemeinsame Aktivitäten von Betroffenen, Eltern und Geschwistern.

Von Markus Röck

Füssen Die Reise der besonderen Sterne geht weiter. Was mit einem Buch gegen Ausgrenzung besonderer Kinder begann und in einer WhatsApp-Gruppe seine Fortsetzung fand, führt nun zu einer Gruppe. Am Sonntag, 15. Januar, kommen die „Besonderen Sterne“ ab 14 Uhr erstmals im Familienforum in Füssen (Weidachstraße 49) zusammen. Motor ist weiterhin Melanie Matl. Die 35-jährige Füssenerin hatte nicht mehr zusehen wollen, wie ihre Tochter Sophia wegen ihres seltenen Gendefekts immer wieder Ausgrenzung, Zurückweisung und Ablehnung erfuhr. Auch um anderen Familien ein ähnliches Schicksal zu ersparen, verfasste sie das Buch „Die Reise der besonderen Ster-



ne“. Mithilfe von Mitteln aus einem Crowdfunding ließ sie es drucken und brachte es 2021 heraus. Sechs Sterne kommen als Kinder auf die Erde – und jeder ist besonders. Der blaue zum Beispiel kann nicht laufen, ist aber besonders klug. Der Grüne hört nichts, ist aber besonders kreativ. Und der Rote schließlich, der Mutigste von allen, legt alle Fähigkeiten und Talente ab bis auf die, zu vertrauen und Liebe zu empfangen. Erst sind alle weiter so fröhlich und vereint, als Sterne am Himmel. Doch immer mehr merken sie, wie die Erwachsenen sie anstarren, seltsame Dinge über sie sagen und andere Kinder nicht mehr mit ihnen spielen lassen. Darauf lässt das goldene Licht, das sie auf die Erde geschickt hatte, alle Kinder träumen, sie wären selbst so ein besonderes Kind. Und

auch ihre Eltern erleben im Traum mit, wie ihre Kinder gemieden und traurig werden. Von da an wird niemand mehr ausgegrenzt und jeder mit seinen speziellen Stärken und Schwächen angenommen. Mit ihrer von Linda Lang liebevoll illustrierten Geschichte traf Matl offenbar einen Nerv. „Ich habe bestimmt 50 E-Mails aus ganz Deutschland bekommen, die sich für das Buch bedankten“, erzählt sie. Leserinnen bekannten, die Geschichte habe sie zu Tränen gerührt und empfahlen sie als Pflichtlektüre. Kinder schickten aufwendig gestaltete Dankeskarten, ebenfalls betroffene Mütter und Großmütter teilten ihr mit, wie sehr sie sich verstanden fühlten. Ein Mann bestellte gleich zehn Exemplare, um damit auch anderen zu ermöglichen, das Leben einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel zu sehen. Auf Instagram warben Blogger für das Buch, von dem Matl mittlerweile 2000 Exemplare verkauft hat – eine weitere Auflage wird demnächst fällig.

Derzeit arbeitet sie gemeinsam mit einer Sozialpädagogin an einem Begleitheft, damit das Buch bei Projekttagen an Schulen eingesetzt werden kann. Kinder können zum Beispiel notieren, wie sie sich fühlten, wollten andere nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Froh zeigten sich viele Betroffene auch, endlich jemand gefunden zu haben, der das Gleiche durchmacht. Um sich gegenseitig zur Seite zu stehen, gründete Matl eine WhatsApp-Gruppe mit Betroffenen aus dem Raum Allgäu. Um die 20 Mitglieder hat die mittlerweile und fast alle haben bereits angekündigt, zum ersten Treffen der Gruppe „Besondere Sterne“ nach Füssen zu kommen. „Wir tauschen uns auch über Therapien aus, geben uns gegenseitig Empfehlungen für gute Einrichtungen, Reha-Zentren, spezielle Praxen, Neuerungen in der Pflege und so weiter“, sagt Matl. Alle drei Monate sollen die Treffen künftig stattfinden. Sie werde dabei auch gemeinsam mit den Kindern basteln, klei-

nere Ausflüge seien ebenfalls angedacht. Nicht vergessen werden dabei die „Schattenkinder“, die Geschwister von Betroffenen, die allzu oft zurückstecken müssen, weil sich alles um das besondere Mitglied der Familie dreht. Etwas, das Matl von ihrer zweiten Tochter Helena kennt. Die Achtjährige steht oft im Schatten ihrer ein Jahr älteren besonderen Schwester. Mittlerweile gilt die Aufmerksamkeit aber auch dem Nesthäkchen, dem erst zehn Monate alten Philipp. Für Sophia ist der Kampf gegen Ausgrenzung übrigens erfolgreich: Sie besucht seit diesem Schuljahr mit einer Schulbegleitung die normale Grundschule in Füssen.
● Informationen und Kontakt zu Melanie Matl gibt es im Internet unter www.besondere-sterne.de Dort sowie überall im Buchhandel ist auch ihr Buch „Die Reise der besonderen“ Sterne erhältlich. Das gebundene Werk umfasst 34 bunt illustrierte Seiten und kostet 19,95 Euro.